

Von der Schule ins Gemeindehaus

Schulleiter, Kantonsrat, Sänger: Warum Raphael Frei (FDP) nun Rorschacherberger Gemeindepräsident werden will.

Michel Burtscher

Sein Herzblut, sagt Raphael Frei, das zeichne ihn aus. «Wenn ich etwas mache, dann gebe ich alles.» Das gelte auch für das Amt als Gemeindepräsident von Rorschacherberg, um das sich der 42-jährige FDP-Politiker bewirbt. Am 25. September entscheiden die Stimmberechtigten, wer Anfang 2023 Nachfolger von Beat Hirs (FDP) wird. Zur Wahl stellen sich Frei und

Ersatzwahl
25. September
Gemeindepräsidium

Mitte-Kandidat Patrick Trochsler. Frei sagt: «Ich finde es spannend für die Bevölkerung, dass sie eine Auswahl hat.»

Ein Wahlkampf sei wichtig, um erklären zu können, wofür man eigentlich stehe. Die ersten Flyer hat Frei bereits gedruckt, das Motto: «begeistert und bewegt!». «Ich will in den nächsten Wochen aufzeigen, wie ich Rorschacherberg als Gemeindepräsident weiterentwickeln und mitgestalten würde», sagt er. Es stünden spannende Projekte an. Er meint die Ortsplanungsrevision, die Schulraumentwicklung oder grössere Bauvorhaben wie die Neuhus-Überbauung.

Schulleiter nach einem Jahr als Lehrer

Aufgewachsen ist Frei in Goldach, dort hat er die ersten 30 Jahre seines Lebens verbracht. Vor elf Jahren zog er nach Rorschacherberg, wo er sich immer noch sehr wohlfühlt, wie er sagt. Im November hat er mit seiner Partnerin ein Haus gekauft. «Wir gehen hier nicht mehr weg – egal, wer am 25. September das Rennen macht», sagt Frei. «Es ist einfach ein lasse Gemeinde.»

Künftig will er sie mitgestalten. Das Gemeindepräsidium bringe seine Erfahrungen und Interessen zusammen, so Frei: die Politik, das Gestalten, mit den Menschen unterwegs sein. Er studierte an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen, wurde Oberstufenlehrer in Waldkirch. Schon nach einem Jahr fragte man ihn, ob er Schulleiter werden möchte. «Die Ver-



Der freisinnige Kandidat Raphael Frei auf der Dachterrasse des «Haus zum Seeblick» in Rorschacherberg. Bild: Tobias Garcia (8. August 2022)

antwortlichen sagten: Du bist doch Offizier im Militär und Abteilungsleiter in der Pfadi. Wäre das nicht ein Job für dich?» Frei sagte Ja. Seit 14 Jahren führt er die Oberstufe mit 20 Mitarbeitenden und 150 Schülerinnen und Schülern nun bereits. «In diesem Job hat man immer wieder schwierige Gespräche. Das ist auch eine gute Vorbereitung auf das Amt als Gemeindepräsident», sagt er. In den letzten Jahren hat er zudem zwei KMU aufgebaut, eine Beratungsagentur sowie die Plattform Schnupperstelle.ch, die bei der Vermittlung von Schnupperstellen hilft und nächste Woche online geht. Nach einer Wahl würde er sich aus beiden Firmen zurückziehen, wie er sagt.

Nicht zurückziehen wird er sich aus dem Kantonsrat, in dem er seit 2018 sitzt. «Für die Gemeinde ist es ein Vorteil, wenn der Gemeindepräsident im Kantonsrat sitzt. Dort werden viele Regeln gemacht, die Auswirkungen auf sie haben.» Politisiert wurde Frei im Alter von 20 Jahren. «Weil das Verkehrschaos in Goldach nicht gelöst wurde.»

Man sei ständig vor der Bahn-schranke gestanden, eine Umfahrung gab es noch nicht. Dieses Thema hat ihn zur Politik gebracht. «Ich wollte möglichst wenig Regelungen, sondern die Leute so leben lassen, wie sie

«Tagblatt»-Podium

Am 25. September entscheidet sich, wer in Rorschacherberg die Nachfolge des zurücktretenden Gemeindepräsidenten Beat Hirs übernimmt. Kantonsrat Raphael Frei will das Amt für die FDP verteidigen. Er wird herausgefordert vom politischen Quereinsteiger Patrick Trochsler (Die Mitte). Sie kreuzen am Donnerstag, 1. September, ab 19.30 Uhr im Rahmen einer Podiumsdiskussion in der Mehrzweckhalle Rorschacherberg die Klängen. Moderiert wird der Anlass von Daniel Wirth, Leiter Stadredaktion «St. Galler Tagblatt», und Rudolf Hirtl, Redaktor «St. Galler Tagblatt». Eine Anmeldung ist nicht nötig; Türöffnung ist um 18.30 Uhr. (rtl)

wollen.» Er ging also zur FDP, deren Kantonalpartei er seit sechs Jahren präsidiert. Auf der Gemeindeebene spiele die Partei indes eine untergeordnete Rolle, so Frei. Begegnungen stünden im Zentrum. «Ich möchte zusammen mit der Bevölkerung, dem Gemeinderat und der Verwaltung etwas bewegen.»

Strandferien sind nichts für ihn

Neben Beruf und Politik darf auch sein grosses Hobby nicht zu kurz kommen: die Musik. Frei ist passionierter Sänger. Früher war er Mitglied einer Rockband, heute singt er an Hochzeiten und leitet den regionalen Chor Seeklang. Seine Agenda ist also prall gefüllt. Er arbeite an vielen Abenden bis 22 oder 23 Uhr. Er könne nicht einfach vor dem Fernseher sitzen. «Darum sind Strandferien nichts für mich. Ich würde durchdrehen.» Ein Workaholic also? Frei lacht und sagt dann: «Es ist schon so: Ich bin jemand, der die Dinge gut machen will.»

Was würde er als Gemeindepräsident ändern wollen? Er

nennt ein Beispiel: «Wir müssen wegkommen von unserem Image als Schlafgemeinde.» Das sei eine Aussensicht, die nicht stimme. Seit 2015 ist Frei Präsident der Arbeitsgruppe «Sprachrohr Rorschacherberg», dessen Ziel die Förderung und Wertschätzung von Freiwilligenarbeit und Vereinstätigkeiten in der Gemeinde ist. Da spüre er, dass es in Rorschacherberg viele Orte gebe, die lebten, wo etwas passiere und wo sich die Leute begegneten. «Ich würde das fördern und noch deutlicher herausstreichen.»

Auch der «adäquate Umgang mit den Finanzen» wäre ihm wichtig, gerade im Hinblick auf die anstehenden Investitionen. «Wir müssen schauen, dass wir unseren Steuerfuss trotzdem halten oder vielleicht sogar senken können.» Das sei eine der Herausforderungen, die in den nächsten Jahren anstünden. Um wirklich etwas bewirken zu können, findet Frei, brauche es zwei bis drei Amtsperioden. Ob es überhaupt zur ersten Legislatur kommt, zeigt sich am 25. September.

Sturm-Preis: 25 298 Stimmen wurden abgegeben

Rorschach Die Unternehmerfamilie Sturm verleiht seit dem Jahr 2004 Anerkennungs- und Förderpreise an Institutionen, Vereine und Personen, die sich für das Wohl der Region Rorschach einsetzen. Dieses Jahr wird der Preis zum letzten Mal vergeben. Zwanzig Bewerbungen sind dafür zugelassen, die per Onlinevoting bestimmt wurden. 25 298 Stimmen wurden abgegeben. Die führende Bewerbung hat 799 Stimmen erhalten, das Schlusslicht 69; total waren 76 Bewerbungen zum Voting zugelassen. Die Bewerbung Nummer 20 hat 420 Stimmen erhalten, die Nummer 21, also nicht mehr preisberechtigt, noch 408 Stimmen. Die Preisverleihung von Montag, 22. August, ist öffentlich. Jedermann kann sich über die Website www.carl-stuerm-stiftung.ch noch bis 14. August dazu anmelden, die Platzzahl ist beschränkt und wird in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. (rtl)

Open-Air-Kino

«Bond: No Time to Die»

Arbon Ein CIA-Kollege bittet James Bond um Hilfe: Ein Wissenschaftler ist entführt worden.

Heute, 21.15, Seequai (d)

ST. GALLER TAGBLATT

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach
Daniel Wirth (dwi, Leiter), Luca Ghiselli (ghi, Stv.), Arcangelo Balsamo (arc), Sandro Büchler (sabu), Michel Burtscher (mbu), Diana Hagmann-Bula (dabu), Marlen Hämmerli (mha), Rudolf Hirtl (rtl), Melissa Müller (mem), Julia Nehmiz (miz), Christina Weder-Bruderer (cw), Perrine Woodtli (wo).
Telefon: 071 272 69 00; E-Mail: stadredaktion@tagblatt.ch, redaktion@tagblatt.ch, redaktiongo@tagblatt.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).
Resortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michaela Genova (mge, Ostschweizer Kultur), T.G., Wirtschaft (Ostschweizer), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).
Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor, Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yarnick Nock (yn, Stv./Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Roman Würsch (rwu).
Resortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Resortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Resortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Resortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Resortleiterin); Nachrichten: Samuel Thomi (sat, Leiter); Kultur: Julia Stephan (js, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (ks, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Resortleiter).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
E-Mail: aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Galler Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-tagblatt@chmedia.ch.
Abonnementspreise:
Fr. 49.– (1 Monat), Fr. 312.– (6 Monate), Fr. 556.– (12 Monate); Schweiz am Wochenende: Fr. 89.– (6 Monate), Fr. 175.– (12 Monate), Preise inkl. 2,5% MwSt.
Auflage und Leserzahlen: St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 27 861 Ex. (WEMF 2021), davon verkaufte Auflage: 24 001 Ex. (WEMF 2021), Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 99 439 Ex. (WEMF 2021), davon verkaufte Auflage: 95 350 Ex. (WEMF 2021), Leser: 253 000 (MACH Basic 2021-2).
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch.
Ombudsmann: Hans Fahränder, ombudsstelle@chmedia.ch
CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

ch media

Ein Doppeljubiläum und viele Neuheiten

Vom 12. bis 14. August findet in Untereggen das Grümpeltturnier statt. Es soll spezieller und offener werden.

Lilli Schreiber

Seit 40 Jahren spielen am Dorfgrümpeltturnier in Untereggen Jung und Alt zusammen Fussball. Hierbei stünden Spiel, Spass und Fairness auf dem Spielfeld ebenso im Zentrum, wie das Beisammensein an der Bar und im Festzelt, sagt Kommunikationsverantwortliche Daniel Widmer. Zusätzlich zum 40-Jahr-Jubiläum des Untereggener Grümpelis gilt es ein weiteres Jubiläum zu feiern: Die örtliche Jugendriege feiert ihr 51-jähriges Bestehen. «Das Mot-

to ist 51/40», sagt Widmer, der auch Sprecher der Jugendriege Untereggen ist. Wie in den Jahren zuvor wird der Anlass von der Jugendriege durchgeführt.

Zwar bleibe das Grümpeltturnier in seinen Grundzügen gleich, einige Neuheiten habe sich das Organisationsteam dennoch überlegt, sagt Widmer. So gibt es dieses Jahr neben einem grösseren Festzelt auch einen Wettstreit im Harassentapeln. Das Jassturnier am Freitagabend, die Kinder- und Jugendturniere am Samstag- und Sonntagvormittag sowie die Er-



Das Grümpeli Untereggen findet nach einjährigem Aussetzen wieder statt. Bild: PD

wachsenenspiele an den Nachmittagen bleiben hingegen traditionsgemäss bestehen.

Neu ist hingegen, dass auch Auswärtige am Fussballturnier mitspielen können. So habe man sich eine grössere Teilnehmeranzahl erhofft, sagt Widmer. Das sei zwar nicht ganz gelungen, jedoch wolle man diese Offenheit beibehalten. Zum ersten Mal werden auch Frauentore nicht mehr doppelt gewertet. Widmer sagt: «Es soll nicht mehr so wirken, als ob Frauen ja sowieso viel schlechter Fussball spielen als Männer.»

Ob nun viele Zuschauerinnen und Zuschauer den Weg nach Untereggen finden oder nicht: «Es geht uns vor allem ums Zelebrieren unseres Grümpelis», sagt Widmer. Zehn Mannschaften in der Kinderkategorie und zwölf Erwachsenenteams haben sich bereits angemeldet. Sogar eine Überraschung hätten sich die Organisatoren überlegt, sagt Widmer stolz: «Wir haben dieses Jahr etwas mehr Budget in die Hand genommen und eine fünfköpfige Band aus Österreich engagiert. Auf die Partykräcker freuen wir uns wirklich sehr.»